

## Pressemitteilung

Georg-August-Universität Göttingen

Thomas Richter

04.10.2019

<http://idw-online.de/de/news724702>

Buntes aus der Wissenschaft, Forschungs- / Wissenstransfer  
Gesellschaft, Politik  
überregional



### „Hot Spots sind keine Lösung“

**Ein internationales Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat die Situation in der Ägäis und insbesondere im griechischen Flüchtlingslager Moria kritisiert. Die Forscherinnen und Forscher des EU-geförderten Forschungsprojekts „Respond“, an dem auch die Universität Göttingen beteiligt ist, fordern Reaktionen der zuständigen Politikerinnen und Politiker auf der Basis der Menschenrechte.**

Nach dem dritten Tod eines Menschen in Moria, einem sogenannten Hot Spot auf der Insel Lesbos, in den vergangenen Wochen ist die Situation in dem völlig überfüllten Lager Gegenstand weltweiter Berichterstattung. In dem ursprünglich für 3.000 Menschen eingerichteten Lager leben derzeit rund 13.000 Geflüchtete. Die Europäische Union und die griechische Regierung wollten mit dem Hot Spot Moria die Flüchtlingsströme der Jahre 2015 und 2016 regeln. Nach Ansicht der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist dieser Ansatz gescheitert.

„Der Hot Spot-Ansatz hat rechtlich und sozial zu einer äußerst chaotischen Situation geführt, in der die Würde der Asylbewerberinnen und -bewerber, die im internationalen Menschenrecht, in der Europäischen Menschenrechtskonvention und im Europäischen Asylsystem verankert ist, mit Füßen getreten wird“, schreiben die Forscherinnen und Forscher in einer aktuellen Stellungnahme.

„Hot Spots sind keine Lösung. Nach fast zwei Jahren unserer Forschung müssen wir zusammenfassen, dass sich die Situation in der Ägäis verschlechtert. Der Hot Spot-Ansatz und Maßnahmen wie das Abkommen zwischen der EU und der Türkei haben es nicht geschafft, das Problem der Flucht migrationsströme zu regeln, insbesondere, da ihnen wesentliche Menschenrechtsstandards und rechtliche (Verfahrens-)Normen fehlen.“

Die ausführliche Stellungnahme und Informationen über das Projekt „Respond“ sind unter [www.uni-goettingen.de/de/578814.html](http://www.uni-goettingen.de/de/578814.html) zu finden.

wissenschaftliche Ansprechpartner:

Prof. Dr. Sabine Hess

Georg-August-Universität Göttingen

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie

Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen

Telefon (0551) 39-25349

E-Mail: [shess@uni-goettingen.de](mailto:shess@uni-goettingen.de)

Internet: [www.uni-goettingen.de/de/588196.html](http://www.uni-goettingen.de/de/588196.html)